

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 85 (1993)

Heft: 2

Artikel: Warum noch keine Zentralsekretärin?

Autor: Gertschen, Max / Sutter, Heinz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-355426>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum noch keine Zentralsekretärin?

Diese Frage stellte die «Gewerkschaftliche Rundschau» den Gewerkschaften PTT-Union sowie den in einer Sekretariatsgemeinschaft zusammenarbeitenden PTT + Z. Mit mangelnder Solidarität für Frauenanliegen könne dieser Fakt nicht erklärt werden, meinen die Antwortenden.

Unserem Verbandssekretariat angegeschlossen sind sechs autonome Berufsorganisationen. Es sind dies der Verband Schweizerischer Postbeamten und Postbeamter (VSPB), der Verband Schweizerischer Telefon- und Telegrafenbeamter (VSTTB), der Schweizerische Posthalterverband (SPV), der Verband Schweizerischer Zollbeamter (VSZB), der Verband des schweizerischen Zollpersonals (VSZP) und die Vereinigung des schweizerischen Flugsicherungspersonals (VSFP). Die sechs Verbände bilden die sogenannte Sekretariatsvereinigung. Wir sind im Sekretariat total 10 Personen.

Dem geschäftsleitenden Zentralsekretär stehen zusätzlich 4 hauptamtliche Zentralsekretäre, 4 vollamtlich beschäftigte Sekretariatsmitarbeiterinnen und 1 Übersetzer zur Seite.

In den Zentralvorständen der sechs Verbände belegen 18 Frauen die zur Verfügung stehenden 59 Sitze. Keine Frau ist vorläufig in der Verbandsleitung des VSZP (uniformierte Zollbeamte). Für jede der in der Regel alle 2 Jahre stattfindenden Delegiertenversammlungen werden die Frauen der einzelnen Organisationen ermuntert, sich für ein Amt im Verband zur Verfügung zu stellen.

Ja, und warum haben wir noch keine Frau als Zentralsekretärin? Verschiedene Gründe dürften dazu beigetragen haben. Die vorletzte Wahl eines Zentralsekretärs bei unserem Sekretariat PTT + Z geht auf ca. 15 Jahre zurück. Damals wurde offenbar der Frage Frau für eine Tätigkeit in dieser Richtung noch zu wenig Beachtung geschenkt. Vielleicht wurde auch in Sachen Frauenförderung unsererseits zu

viel gesündigt. Tatsache ist, dass sich jedenfalls bis damals bei uns noch nie eine Frau um einen solchen Posten beworben hat. Das soll keine Entschuldigung sein, sondern ist lediglich eine Feststellung. Auf den 1.1.1991 trat als letzter Verband der VSZP in unsere Sekretariatsgemeinschaft ein. Die Schaffung einer zusätzlichen Zentralsekretärstelle drängte sich auf und wurde auch geschaffen.

Diese wurde gleichzeitig mit der durch eine Pensionierung eines Kollegen freiwerdenden Stelle öffentlich und in der Verbandspresse ausgeschrieben. Auf die beiden Stellen haben sich eine Kollegin und zwei Kollegen gemeldet.

Eine starke Frauenvertretung aus den Reihen der Zentralvorstände hat zusammen mit den Zentralpräsidenten und Sekretären das Gespräch mit der Kandidatin/den Kandidaten geführt. Die Wahl fiel nach minutiösem Abwägen aller Fakten einstimmig auf die beiden im Verbandswesen bestens ausgebildeten und jahrelang engagierten Kollegen. Die sehr junge, in Gewerkschaftsarbeit völlig unerfahrene und für die vorgesehene Aufgabe noch überforderte Kollegin wurde ermuntert, ihr Ziel nicht aus den Augen zu lassen und mit der angebotenen Schulung in der Gewerkschaftsarbeit zu beginnen.

In den nächsten 5 bis 10 Jahren werden in unserem Sekretariat wegen Altersrücktritten wieder Zentralsekretärstellen zur Besetzung frei. Wir hoffen sehr, dass sich auch Frauen melden und einem Anstellungsgespräch stellen. Wir werden wie bei der letzten Runde auch bei einer künftigen Auswahl eine faire Qualifikationspraxis leben.

Max Gertschen,

Geschäftsleitender Zentralsekretär PTT+Z

Damit die Frage bzw. die möglicherweise mangelnde Sensibilität erklärt werden kann, ist es unumgänglich, einige Fakten aufzulisten, indem wir das Rad der Zeit bis ins Jahr 1977 zurückdrehen. 1977 wurde der Bestand an Zentralsekretären von bisher 6 Stellen um eine Stelle erweitert. Die damalige Stellen-ausschreibung richtete sich ausschliesslich an männliche Bewerber. Bis und mit 1990 blieb der Stellenbestand unverändert. Aufgrund einer Vakanz und eines Grundsatzentscheides des Zentralvorstandes konnten 1990 die vakante

und eine neue zusätzliche Sekretärentelle zur Bewerbung ausgeschrieben werden. Formell waren die Inserate an Bewerberinnen und an Bewerber gerichtet. Auf beide Inserate meldete sich keine Bewerberin. Gleiche Voraussetzungen herrschten 1992 in bezug auf die Besetzung des/der Redaktors/in, Generalsekretär/in. Die einzige Bewerberin um die Stelle des/der Generalsekretär/in konnte nicht berücksichtigt werden, weil sie das Anforderungsprofil nicht erfüllte. Nebst diesen Fakten gilt es noch folgendes zu beachten. Der Frauenanteil innerhalb der PTT-Union lag 1980 bei ca. 5%. Dank zusätzlichen Anstrengungen gelang es in den letzten zwölf Jahren den Frauenanteil fast zu verdoppeln. 1992 wurde er mit ca. 8% ausgewiesen.

Dass Frauenanliegen in der PTT-Union nicht – oder nur am Rande – behandelt werden, ist mit den oben gemachten Ausführungen jedoch noch lange nicht bewiesen.

Spezielle Förderungsprogramme sind hingegen auch nur teilweise vorhanden. Neben dem seit über 15 Jahren durchgeführten Frauenkurs kennen wir die 1991 gegründete Frauenkommission. Ebenfalls hat seit 1990 eine Vertreterin im Beschlussgremium – dem Zentralvorstand – Einsatz. Heute sind von 24 ZV-Mitgliedern zwei weiblichen Geschlechts.

Berechtigte Hoffnungen bestehen seit der Gründung der Frauenkommission, indem die Vertretung der Frauen im Zentralvorstand – mittels einer vom Kongress verabschiedeten Statutenrevision – institutionalisiert wurde.

Nebst diesem Schritt in die richtige Richtung kann auch auf der Stufe Sektionen ein vermehrtes Engagement der Frauen festgestellt werden.

Aus der Sicht des notabene männlichen Sachbearbeiters für Frauenfragen steht deshalb fest, dass «die Zentralsekretärin» der PTT-Union nicht nur Wunschedenken bleiben darf.

Ohne Zweifel besteht Handlungsbedarf, den «Mann» erkannt hat und der mit Hilfe von «Frau» gemeinsam zu lösen ist. Biologische Unterschiede waren und sind bei der PTT-Union kein Hinderungsgrund bei der Wahl einer/eines Zentralsekretärin/Zentralsekretärs.

Heinz Sutter,
Sekretär PTT-Union